



Schulprogramm der KGS Everhardstraße

0. Vorwort

0.1 Leitbild

1. Ergebnis- und Standardorientierung

1.1 Schulinterne Arbeitspläne

Entwicklung der Rechtschreibung

Grundschrift

Medienkonzept (s. pdf Medienkonzept)

1.2 Lernerfolgsüberprüfung/ Leistungsbewertung

Kriterien zur Leistungsbewertung

Zeugniserstellung/Textbausteine

1.3 Feedback und Beratung der Schüler*innen

1.4 Schüler*innenorientierte und differenzierte Unterrichtsangebote

Individuelles Lernen mit System – fördern und fordern -

Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase

Leseförderung

Matheforderunterricht

1.5 Ergebnis- und Standortorientierung

VERA – Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3

1.6 Bildungssprache und sprachsensibler Fachunterricht

DaZ

LRS-Förderung

1.7 Klassenführung und Arrangement des Unterrichts

1.8 Offener Ganzttag

InVia Bildung GmbH

Rhythmisierung

Verzahnung

Lernzeiten

Arbeitsgemeinschaften

Forschungsgemeinschaft College

Partizipation der Kinder

Schulgarten
Elternbeirat

2. Schulkultur

2.1 Demokratische Gestaltung

Klassensprecher und Klassensprecherinnen
Klassenräte
Kinderparlament
Patentklasse

2.2 Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Sozialtraining/Gewaltfrei Lernen

2.3 Schulinterne Kommunikation und Kooperation

Kommunikationsstruktur
Teamstunden
Kooperationsstunden
Elternarbeit
Mitwirkungsgremien
Schulsozialarbeit

2.4 Gestaltetes Schulleben

Religionskonzept
Einschulung
Kennenlerntag mit Sponsorenlauf
Klassenfahrt an die Nordsee
Sankt Martin
Adventsbasteln
Adventssingen
Ehrenfelder Karnevalszug
Projektwoche
Bundesjugendspiele
Schulfest
Verabschiedung der Viertklässler
Ferienansingen
Zusätzliche kulturelle Veranstaltungen
Elternarbeit bei Festen und Feiern (s. Flyer Feste und Feiern)

2.5 Gesundheit und Bewegung

Gesundes Frühstück
Sicher schwimmen
Bewegte Schule
Sportangebote
Spielepause MPT/Schulsozialarbeit

3. Gestaltung des Schulgebäudes und – geländes

Anhang Informationsmaterial und- plattformen

0. Vorwort

Die Katholische Grundschule Everhardstraße liegt im Kölner Stadtteil Ehrenfeld, nahe der Grenze zur Innenstadt. Das Gebäude befindet sich seit 1956 an diesem Standort. Im Schuljahr 2023/24 werden in der KGS Everhardstraße 197 Mädchen und Jungen in 9 jahrgangsbezogenen Klassen unterrichtet. 195 Kinder besuchen aktuell den Offenen Ganzttag. Die Klassen sind gleichzeitig die Gruppen im Ganzttag. Insgesamt stellt sich die Schülerschaft heterogen dar. Es gibt eine große Bandbreite in den Lernvoraussetzungen wie Sprachentwicklung und motorische Fertigkeiten. Für die Arbeit in der Schule und in der OGS gilt es, diese Heterogenität in besonderer Weise zu berücksichtigen. Darum haben wir uns entschieden, ab dem Schuljahr 2022/2023 ein Individuelles Lernsystem einzuführen, welches den Kindern ermöglicht, im eigenen Lerntempo und angepasst an die Lernvoraussetzungen und –fortschritte individuell und zunehmend selbständig entsprechend den Richtlinien zu arbeiten, denn „Aufgabe der Schule ist es, die Vielfalt als Chance zu begreifen und sie durch umfassende und differenzierte Bildungs– und Erziehungsarbeit für das gemeinsame Lernen der Kinder zu nutzen.“¹

0.1 Leitbild

Im Leben eines Kindes ist die Schule ein bedeutender Ort. Hier erwerben die jungen Menschen tragfähige Grundlagen für das weitere Leben. Was also muss die Schule an einem solchen Standort, wie er im Vorwort beschrieben wurde, den Kindern bieten? Mit dieser Frage haben sich das Kollegium und das pädagogische Mitarbeiterteam in den letzten Jahren immer wieder auseinandergesetzt. Dies hat im Rahmen unserer gemeinsamen Fortbildungen zur Qualitätsoffensive Ganzttag und in Abstimmung mit dem Kinderparlament und der Schulpflegschaft zu folgendem Konsens geführt:

Es ergibt sich folgendes Leitbild:

**Unsere Schule ist ein Lebensraum, in dem wir uns alle wohlfühlen
und uns gemeinsam weiterentwickeln.**

Daraus ergeben sich für uns folgende Leitsätze, die unser Schulleben kennzeichnen:



Das bedeutet für unser Handeln:
Ich bin verantwortlich für das, was ich tue.
Ich kümmere mich um andere und um mich selbst.
Ich gehe sorgsam mit Gegenständen um.



Eva und Hardy sind unsere Identifikationsfiguren. Wir alle sind die Evahardys.

¹ Auszug aus den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in NRW

Unser Leitbild als katholische Grundschule

leben wir als christliche Gemeinschaft, indem wir

- Feste im Kirchenjahr feiern
- Kontakt zu unserer Gemeinde pflegen
- uns für caritative Projekte engagieren (s. St. Martin, Sponsorenlauf)
- andere Religionen und Konfessionen respektieren und tolerieren

verwirklichen wir aus unserem Glauben heraus, indem wir

- die Kinder ermutigen, über sich, die Welt und Gott nachzudenken
- ein verantwortungsvolles Miteinander fördern
- christliche Werte weitergeben (Verantwortung übernehmen, Nächstenliebe und Toleranz allen gegenüber pflegen).

entwickeln wir und festigen damit die Freude am Glauben, indem wir

- einander mit Offenheit und Toleranz begegnen
- den Kindern Halt geben
- sie in ihrer Einzigartigkeit wahrnehmen und stärken.

Die pädagogische Bildungsarbeit vor Ort basiert auf

- der Vermittlung eines allgemeingültigen Wertekonzeptes und der Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen
- der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern
- der Nutzung außerschulischer Kooperationspartner aus dem schulischen Umfeld
- der Einbeziehung außerschulischer Lernorte
- der Anwendung standortbezogener Lern- und Unterrichtsmethoden

In dem vorliegenden Schulprogramm werden die oben genannten Grundlagen im Einzelnen erläutert und mit entsprechenden Beispielen belegt. Der inhaltliche Aufbau dieses Schulprogramms wurde in Anlehnung an die Grundstruktur des Referenzrahmens Schulqualität Nordrhein- Westfalen von 2014 entwickelt und wird fortlaufend aktualisiert.

Köln, im März 2024

1. Ergebnis- und Standardorientierung

1.1 Schulinterne Arbeitspläne

In den Fächern Mathematik und Deutsch werden die Arbeitspläne des Programms [Individuelles Lernen mit System](#) (ILmS) nach Schmolke und Seifriz verwendet. Diese liegen in analoger Form vor. In Sachunterricht wurden verbindliche Themen vereinbart. Für diese Themen werden auf unserer Logineo NRW LMS Instanz konkrete, an den Lehrplan angepasste Unterrichtsplanungen und Materialien hinterlegt, die nachfolgend genutzt und optimiert werden. Diese werden zusätzlich mit Tags zu den Bereichen Querschnittsaufgaben und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sowie dem Methodenpool versehen.

Entwicklung der Rechtschreibung

Die Rechtschreibphänomene lassen sich, ähnlich wie die neurologischen Verarbeitungsstrukturen der Sprachentwicklung, in verschiedene Bereiche ordnen. Rechtschreiblernen ist als qualitativer Entwicklungsprozess zu betrachten, der sich auf drei Ebenen (Laut, Wort, Kontext) vollzieht. Diese Entwicklungsebenen bilden zugleich die Ordnung der Rechtschreibung, wie sie für den Lernprozess der Kinder genutzt und vermittelt wird. Die Aufgabe der Schule ist es, die Kinder auf ihren unterschiedlichen Entwicklungsniveaus herauszufordern und sie zum Lernen anzuregen. Das gelingt umso besser, je mehr die Schule es versteht, an ihrem Können und den Interessen anzuknüpfen.

Umsetzung im Unterricht:

Die „HANDREICHUNG RECHTSCHREIBEN“

Schreiben und Rechtschreiben ist integraler Bestandteil jeden Unterrichtes.

Der Grundwortschatz wird in ILmS erarbeitet.

Grundschrift

Die Grundschrift wurde vom Kollegium mit Zustimmung der Schulkonferenz eingeführt.

Medienkonzept

s. [Medienkonzept](#)

1.2 Lernerfolgsüberprüfung/ Leistungsbewertung

Kriterien zur Leistungsbewertung

Die Kriterien zur Leistungsbewertung haben die Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschulen des Landes NRW zur Grundlage. Orientiert am Programm „Individuelles Lernen mit System“ liegen kompetenzorientierte Jahres- und Teilarbeitspläne mit Checks vor. Zu den vereinbarten Einheiten im Sachunterricht werden jeweils Leistungsüberprüfungen erarbeitet. Diese können sowohl schriftliche Tests als auch Plakaterstellung, Vorträge u.a. beinhalten.

Zeugniserstellung/Textbausteine

Die Textbausteine für die Lernberichtszeugnisse orientieren sich an den kompetenzorientierten Lehrplänen. Lernberichtszeugnisse gibt es am Ende des 1. und 2. Schuljahrs. Im 3. Schuljahr gibt es zum Halbjahr und zum Schuljahresende Lernberichtszeugnisse mit Noten. Im 4. Schuljahr erhalten die Kinder zusätzlich zum Notenzeugnis die Schulformempfehlung. Am Ende des Schuljahres erhalten die Viertklässler ein Notenzeugnis. Zusätzlich zu den Zeugnissen erhalten die Kinder ggfs. Lern- und Förderempfehlungen.

1.3 Feedback und Beratung der Schüler und Schülerinnen

Leistungen und Lernfortschritte werden den Kindern individuell rückgemeldet. In den Teilarbeits- und Jahresplänen wird der aktuelle Lernstand der Kinder dokumentiert. Sie erhalten die Möglichkeit zur Selbsteinschätzung. Das Evahardy Logbuch dient der Rückmeldung über das Arbeits- und Sozialverhalten des Kindes während der Lernzeit. An halbjährlich stattfindenden Elternsprechtagen und gesondert vereinbarten Gesprächsterminen erfolgt eine weitere Rückmeldung zum Leistungsstand und der Entwicklung des Kindes.

1.4 Schüler*innenorientierte und differenzierte Unterrichtsangebote

Individuelles Lernen mit System – fördern und fordern –

s. Powerpoint ILMs in der KGS Everhardstraße

Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase

Die sozialpädagogische Fachkraft bringt ihre sozialpädagogische Kompetenz in die Schuleingangsphase und in den Schulentwicklungsprozess ein. Dabei hat sie folgende Tätigkeitsschwerpunkte:

- Ermittlung von Lernausgangslagen durch professionelle Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht in den grundlegenden Entwicklungsbereichen sowie in den Lernbereichen und Fächern

- Mitwirkung bei der Durchführung von Förderdiagnostik und der Erstellung entsprechender Förderpläne
- Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen in innerer und äußerer Differenzierung bei Kindern, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Verhaltensweisen Förderbedarfe aufweisen
- Förderung u.a. in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Grundlagen der mathematischen Bildung und sozial-emotionaler Kompetenz von Schülerinnen und Schülern
- Unterrichtsbegleitung mit dem Ziel der Unterstützung und Stabilisierung der Kinder im Unterricht
- Schaffung und Förderung von Organisationsstrukturen, die für schulisches Lernen und für eine erfolgreiche Beteiligung am Unterricht Voraussetzung sind
- Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bei der Elterninformation und Elternberatung
- Kooperation mit außerschulischen Institutionen, Kindertageseinrichtungen und professionellen Beratenden
- Durchführung ganzheitlicher kompetenzorientierter Angebote zur Stärkung der Selbstwirksamkeit, Konzentration und Leistungsbereitschaft

(vgl RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung v. 08.06.2018 - 514-6.03.1204-145265)

Leseförderung

Lesefreude entdecken - Lesekompetenz fördern

Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Freude am Lesen.

Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Lesefähigkeiten und -fertigkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Textarten kennen und verstehen.

Ein tragfähiges Lesekonzept bindet alle Bereiche des Lesenlernens und -übens ein.

Dazu gehören auch die Vorläuferfähigkeiten.

Es fördert insbesondere die Leseflüssigkeit und das Leseverstehen.

Leseflüssigkeit beinhaltet

- Lesegenauigkeit
- Automatisierung
- Lesegeschwindigkeit
- Prosodie

Diese werden v.a. durch Lautleseverfahren und Vielleseverfahren gefördert.

Leseverstehen bezieht sich auf

- die Satzebene
- das Vorwissen
- Strategien

Diagnostik

Zu Beginn eines Schuljahres und eines Halbjahres stellen wir den Lernstand eines jeden Kindes durch diagnostische Mittel fest.

Dazu gehört bisher der frei verfügbare standardisierte Lesetest STOLLE (Stolperwörter Lesetest). Dieser wird im Klassenverband durchgeführt.

Als weiteres diagnostisches Mittel soll im Verlauf des kommenden Schuljahres ein Lautleseprotokoll eingeführt werden. Dieses wird in einer Eins-zu-Eins-Situation (Kind – Lehrkraft) durchgeführt.

(Weitere diagnostische Mittel sollen erprobt und evaluiert werden und das Konzept erweitern.)

Organisation der systematischen Leseförderung

Im Klassenverband finden nach den Vorgaben des Landes NRW 3mal wöchentlich 20 Minuten Lesezeit statt. Diese sind fest im Stundenplan verankert und werden durch die unterrichtende Lehrkraft festgelegt.

Die Durchführung in dieser Form ist ab dem zweiten Schuljahr verbindlich; im ersten Schuljahr wird sie angebahnt.

Darin werden v.a. die Lesegeschwindigkeit und die Leseflüssigkeit gezielt gefördert. Dabei stehen Lautleseverfahren im Vordergrund:

- Chorisches Lesen

- Tandem-Lesen
- Dialogisches Lesen
- Lesen mit dem Lesewürfel (ich – du – wir)
- Vorlesetheater
- Hörbuchlesen

Diese Methoden werden sorgfältig eingeführt und jeweils über mehrere Wochen erprobt. Weitere sinnvolle Methoden zur Förderung der Leseflüssigkeit und Lesegeschwindigkeit können ergänzt werden.

Die Auswahl der Lesetexte obliegt der unterrichtenden Lehrkraft, die bei der Auswahl die individuelle Lernausgangslage berücksichtigt.

Förderung

Aus den durchgeführten Tests werden Förder- und Fördermaßnahmen abgeleitet. Die Förderung in Kleingruppen oder als Einzelmaßnahme findet derzeit durch die sozialpädagogische Fachkraft im Rahmen des Unterrichts statt und durch Lehrkräfte während der Lernzeiten.

Zudem findet eine Leseförderstunde (für „Noch-nicht-Leser“) für Jahrgang 1/2 wöchentlich statt.

Förderung der Lesemotivation

Ebenso große Bedeutung hat die Förderung und Erhaltung der Lesemotivation. Daher finden regelmäßige Besuche der Schulbibliothek statt, aus der sich die Kinder Bücher für das schulische und häusliche Lesen ausleihen.

Jede Klasse verfügt über eine Klassenbibliothek in der Lesecke.

Die Schulbücherei

Unsere Schulbücherei wurde bewusst in einen großzügigen Raum im Eingangsbereich eingerichtet. Sie ist nicht nur als Ausleihbibliothek mit bestimmten Öffnungszeiten, sondern auch als Kommunikationszentrum mit Beamer, als Ort des gemütlichen Lesens und als Arbeitsbibliothek zur Informationsbeschaffung konzipiert. Die Ausstattung mit Internetanschluss lässt die Verwirklichung einer integrativen Medienerziehung zu. Die farbliche Kennzeichnung zur Einteilung in Sachbücher und erzählende Bücher ist in vereinfachter Form den öffentlichen Kinder- und Jugendbibliotheken in Köln angeglichen, die Organisation nach Sachgebieten kommt Grundschulkindern entgegen, die häufig vom Zufälligkeitsprinzip geleitet oder von Interessen gesteuert auf Buchsuche gehen und bis auf wenige Ausnahmen nicht so sehr den Autor suchen. Der Ausleihvorgang ist einfach zu verstehen, damit möglichst viele Kinder selbst tätig sein können. Die Klassen können hier zu vielen Themen Bücher finden und mit diesen im Unterricht arbeiten. Der Kompetenzerwerb im selbständigen Umgang mit Büchern verfolgt langfristig das Ziel, lebenslanges Lesen zu fördern.

Die Arbeit mit Antolin

Antolin ist ein innovatives Online-Portal zur Leseförderung, bietet Fragen zu Kinderbüchern, die die Kinder online beantworten können, fördert die Kinder auf ihrem Weg zum eigenständigen Lesen und in der Entwicklung ihrer Leseidentität, eignet sich zur sinnvollen Differenzierung und kann auch von Zuhause aus durchgeführt werden. Die Entscheidung über die kostenpflichtige Nutzung liegt bei der Klassenpflegschaft.

Unsere Lesementor*innen ([LESEMENTOR Köln](#))

Hier geht es um eine zusätzliche Leseförderung, vor allem aber darum, Spaß am Lesen und an Büchern zu vermitteln. Kinder, die sich aus verschiedenen Gründen beim Lesen lernen schwertun und über einen eingeschränkten deutschen Wortschatz verfügen, unsichere Grammatikkenntnisse sowie kaum Zugang zu altersgemäßer Literatur haben, bekommen hier im Einzelkontakt die nötige Aufmerksamkeit und Unterstützung. Die Arbeit erfolgt immer in Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft. Sie steht nicht in Konkurrenz zum Unterricht, sondern stellt eine sinnvolle Ergänzung dar, um die Leseleistung der Kinder zu steigern und deren Lesefreude zu fördern – auch, oder gerade weil in vielen Familien das Lesen nicht den notwendigen Stellenwert hat. Die Schüler und Schülerinnen akzeptieren die Lesementor*innen und man spürt, dass sie sich auf das Lesen mit ihnen freuen! Gleichzeitig sind die Mentor*innen geduldige Zuhörer, die die Kinder ermutigen und ihnen gute Vorbilder sind.

Der Vorlesetag

Schon seit Jahren beteiligt sich unsere Schule am Bundesweiten Vorlesetag: Dieser ist seit 2004 Deutschlands größtes Vorlesefest und eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. An diesem Tag lesen die Kinder der 3. und 4. Klassen ihren Paten aus den 1. und 2. Klassen vor. Man trifft sich zu zweit oder in kleinen Gruppen im Treppenhaus, unter Schultischen, auf Fensterbänken, auf dem Schulhof, in der Lesecke, in der Schulbücherei, auf Fluren und anderen attraktiven Plätzen und dann wird vorgelesen und zugehört. Vorlesen und zuhören heißt, gemeinsam Neues zu entdecken und zu lernen, einander zu verstehen. Einen zweiten Teil stellt das Angebot an Leseprojekten durch die Lehrkräfte dar.

Der Leseclub

Seit Sommer 2016 gibt es an unserer Schule den **Leseclub**. Hierbei handelt es sich um ein Förderprogramm der **Stiftung Lesen**. Unsere Kinder treffen sich regelmäßig in lockerer Atmosphäre, um gemeinsam zu lesen, zu spielen und kreativ zu sein. Die **Stiftung Lesen** unterstützt den Leseclub mit Ausstattungsgegenständen, wie - in unserem Fall - mit einem gemütlichen Sofa und vielen neuen Büchern. Eine stabile Lesemotivation ist die Grundlage einer guten Lesekompetenz. Daher geht es in den Leseclubs darum, bei Kindern erstes bzw. neues Interesse an Büchern und Medien zu wecken und Lesefreude zu vermitteln. Mit großer Begeisterung nehmen unsere Kinder

die wechselnden Angebote an und werden so zu interessierten und aufmerksamen Leser*innen.

Evaluation der Leseförderung

Die Wirksamkeit des Lesekonzepts wird regelmäßig evaluiert, indem die Lesefähigkeiten der Schülerinnen und Schüler mithilfe von standardisierten Tests sowie durch regelmäßige Beobachtungen im Unterricht überprüft werden. Feedback von Schülerinnen und Schülern, sowie ggf. Eltern wird zusätzlich eingeholt, um das Konzept kontinuierlich zu verbessern.

Matheforderunterricht

Im 3. und 4. Schuljahr werden leistungsstarke Kinder eine Stunde wöchentlich in einer Kleingruppe in Mathematik unterrichtet. Die behandelten Themen dienen der Festigung und Weiterführung der Inhalte des Mathematikunterrichts: Dies dient auch zur Vorbereitung auf den Landeswettbewerb Mathematik sowie den Känguruwettbewerb.

1.5 Ergebnis- und Standortorientierung

VERA – Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3

Ziele

VERA verfolgt unterschiedliche Ziele:

1. Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Vergleichsarbeiten sollen fachliche, fachdidaktische und pädagogisch-psychologische Impulse für Schul- und Unterrichtsentwicklung bieten. Die aktive Beteiligung an der Durchführung und Auswertung soll zu schulinterner Kooperation und Diskussion über z. B. Standards, Unterrichtsgestaltung oder Beurteilungspraxis anregen.

2. Bestandsaufnahme: Standardsicherung und -entwicklung

- Die Vergleichsarbeiten orientieren sich an den Anforderungen der länderübergreifend verbindlichen Bildungsstandards für den Primarbereich. Im Rahmen der im Projekt entwickelten Rückmeldungen werden unterschiedliche Vergleichsperspektiven ermöglicht. Inhaltlicher Vergleich: Der Vergleich der Leistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von inhaltlich beschriebenen Kompetenzstufen ermöglicht eine Orientierung an den Bildungsstandards sowie an den Lehr- und Rahmenplänen und den Kerncurricula der Grundschulen.

- Bezugsgruppenorientierter Vergleich: Die Vergleichsarbeiten ermöglichen eine Standortbestimmung durch den Vergleich der Ergebnisse der Klassen untereinander und durch den Vergleich mit den jeweiligen Landesergebnissen.
- Fairer Vergleich: Durch die Berücksichtigung des schulischen Einzugsgebietes – das heißt des sozialen Kontextes - können sich Klassen auch mit einer Gruppe von Klassen vergleichen, deren Schülerschaft der eigenen Klasse ähnlich ist.
- Eine zusätzliche Option ist der zeitliche Vergleich: Es ist möglich, dass Teile der Vergleichsarbeiten im Verlauf der 4. Klassenstufe im Rahmen von Projekten der internen Evaluation wiederholt und mit Maßnahmen zur Diagnostik der Unterrichtsqualität verknüpft werden. So kann der Effekt gezielter innerschulischer Interventionen empirisch geprüft werden. Werkzeuge zur beobachtungs-basierten Erfassung von Merkmalen der Unterrichtsqualität aus Lehrer- und Schülersicht können von den Internetseiten des Projektes Unterrichtsdiagnose kostenlos heruntergeladen werden.

3. Professionalisierung: Erfassung und Verbesserung der Diagnosegenauigkeit

Die Lehrerinnen und Lehrer werden im Bereich Mathematik sowie in Deutsch im Teilbereich Lesen vor der Durchführung der Vergleichsarbeiten gebeten, eine Einschätzung der Lösungshäufigkeiten für ihre eigene Klasse vorzunehmen. Der Vergleich dieser Voraussagen mit den tatsächlichen Lösungshäufigkeiten ermöglicht jeder Lehrkraft eine Auseinandersetzung mit der eigenen Diagnosegenauigkeit. ²

Standortbestimmung

Standorttyp der Stufe 2

Pädagogische Konsequenzen

2022:

Mathematik:

Empfehlungen aus „Rechenschwierigkeiten Vermeiden“, Nutzung von PikAs (s. ILMs), Förderunterricht mit Teilnahme an Mathematikwettbewerben

Lesen:

Büchereistunden, feste Lesezeiten

Rechtschreiben:

Rechtschreibgespräche wie z.B. beim Satz des Tages/ Wort des Tages, Rückmeldung zu ausgewählten Rechtschreibphänomenen, Wörter sichern durch sinnvolles Üben des Grundwortschatzes, Diagnoseinstrument: HSP

² vgl <http://www.uni-landau.de/vera/>

2023:

Mathematik:

Fördergruppen

Aufarbeitung von mathematischen Grundkenntnissen, vor allem dem kleinen Einmaleins

Lernzeiten/Förderstunden

Basiswissen trainieren:

Orientierung an Taskcard von PIKAS: Rechenschwierigkeiten vermeiden- Aufbau eines tragfähigen Stellenwertverständnisses (<https://pikas.dzlm.de>)

Lesen:

3 mal 20 Minuten Lesezeit effektiv nutzen

Leseförderung durch Lesemotivation (z.B. Logicals, Rätsel, Witze, Escape-Geschichten, Antolin etc.)

Stärken nutzen: Helfersysteme/ Lesepaten innerhalb der Klassen

Lesementoren über Schulsozialarbeiterin für schwächere SuS anfragen

Sprachgebrauch:

Systematisches Trainieren von Sprache

gleichzeitige Wiederholung und Anwendung von Wortarten und Strategien, Wortartensymbole nach Montessori

Satz des Tages mit Wortarten und Tempri

Methoden des DaZ- Unterrichts einbauen: Chunks, Satzschleifen, im Chor sprechen, etc.

Anpassung der Arbeitspläne der individuellen Lernzeit

Schreibkompetenztraining in Zusammenarbeit mit der Uni Köln

Fördermaterialien

1.6 Bildungssprache und sprachsensibler Fachunterricht

DaZ

Die Förderung von Deutsch als Zweitsprache findet binnendifferenziert und individualisiert statt. Zur Unterstützung werden u.a. die Apps sofatutor und Anton sowie tiptoi genutzt. Je nach personeller Ausstattung finden externe Fördergruppen statt.

LRS-Förderung

Der LRS-Erlass findet Anwendung. (Nachteilsausgleich)

1.7 Klassenführung und Arrangement des Unterrichts

Es gilt, eine Lernumgebung zu schaffen, die sowohl akademisches Lernen als auch sozial-emotionales Lernen ermöglicht. Voraussetzung dafür sind offene, schülerzentrierte Unterrichtsmethoden, die ein selbstgesteuertes sowie erfolgreiches Lernen und einen störungsarmen Unterricht hervorbringen.

So werden Kriterien effektiver Klassenführung in allen Klassen umgesetzt:

- Der Unterricht beginnt um 8.15 Uhr.
- Vorbereitung des Klassenraums: Raumstruktur (in Absprache mit der Gruppenleitung), Sitzordnung, Materialausstattung
- Regeln und Verfahrensweisen planen und unterrichten: Klassenregeln individuelle Vereinbarungen mit Eltern, Kolleg*innen, Gruppenleitungen
- Positives Lernklima schaffen: z.B. Aktivitäten zu Schulbeginn, Wertschätzung der Schüler
- Inhaltliche Vorbereitung des Unterrichts
- Kooperative Lernformen: z.B. Gruppenarbeit, Partnerarbeit
- Beaufsichtigen: Präsenz der Lehrkraft
- Unterrichtliche Klarheit: Tages- und Reihentransparenz
- Verantwortlichkeit der Kinder: z.B. Dienstesystem, Patenschaften, Klassenrat
- Dokumentation, Präsentation und Wertschätzung der Lernergebnisse, z.B.: Plakate, Ausstellung von Bildern, Lernzielkontrollen, Portfolio, Vorträge und Auftritte, Klassenblog

1.9 Offener Ganzttag

[InVia Bildung GmbH](#)

In Via ist unser Partner des [Offenen Ganztags](#) (OGS). Es gibt ein umfassendes allgemeinbildendes pädagogisches Konzept für Schülerinnen und Schüler in Offenen Ganztagschulen (OGS). Durch einen engen Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften der OGS und der jeweiligen Klassenleitung kommt es zu einer Verzahnung von Unterrichtsinhalten und pädagogischen Angeboten des Offenen Ganztags. Ziel ist die Rhythmisierung des Ganztags, in dem sich Zeiten des Lernens mit Zeiten der Entspannung und der Bewegung in ausgewogener Weise abwechseln.

Rhythmisierung

Der Stundenplan wird so gestaltet, dass im ersten und zweiten Schuljahr die Mittagspausen und Lernzeiten möglichst zur gleichen Zeit stattfinden. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich an einen geregelten Tagesablauf zu gewöhnen um sich im Schulalltag leichter orientieren zu können. Ausnahmen ergeben sich aus den personellen Gegebenheiten, die z.B. Fachunterricht betreffen. Durch diesen, vor allem durch den Schwimmunterricht, ergeben sich im dritten und vierten Schuljahr auch

zeitliche Unterschiede im Ablauf. Donnerstags finden in allen Klassen die Klassenratssitzungen statt, freitags die Logbuchstunden. Beide Stunden werden von Lehrkraft und pädagogischer Fachkraft aus der OGS begleitet.

Verzahnung

Seit dem Schuljahr 2019/2020 sind zwei Verzahnungsstunden, also Stunden, in denen sowohl (Klassen-) Lehrkraft als auch Gruppenleitung gemeinsam in der Klasse/Gruppe sind, im Stundenplan verankert. Donnerstags findet in allen Klassen der Klassenrat statt. Hier werden Themen, die aus dem Zusammenleben als Klasse und Gruppe bzw. als Schulgemeinde entstehen, besprochen. Auch die Themen aus dem Kinderparlament werden dort aufgegriffen. Ebenso können Themen aus dem Klassenrat ins Kinderparlament getragen werden, wenn sie alle betreffen. Diese Stunde zählt zur Stundentafel im Bereich Sachunterricht, Demokratische Bildung. Die zweite Verzahnungsstunde ist die Logbuchstunde, die freitags stattfindet. Diese dient zur individuellen Reflexion der Woche und des Wochenziels.

Lernzeiten

Hausaufgaben sollen die individuelle Förderung unterstützen. Sie können dazu dienen, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden. Sie müssen aus dem Unterricht erwachsen und wieder zu ihm führen, in ihrem Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und von diesen selbstständig ohne fremde Hilfe in den in Nummer 4.4 genannten Zeiten erledigt werden können. Sie dürfen nicht dazu dienen, Fachunterricht zu verlängern, zu ersetzen oder zu kompensieren oder Schülerinnen oder Schüler zu disziplinieren.

Die Lehrkräfte berücksichtigen beim individuellen Hausaufgabenumfang, ob die Schülerinnen und Schüler insbesondere durch Referate, Vorbereitungen auf Klassenarbeiten und Prüfungen und andere Aufgaben zusätzlich gefordert sind.

(BASS 12-63 Nr 3, 4 Hausaufgaben, 4.1 Grundsätze)

Aus dem Individuellen Lernsystem ergibt sich, dass die Kinder in der Regel keine klassischen Hausaufgaben erhalten. In der Lernzeit führen die Kinder ihre individuellen Aufgaben aus dem Vormittag fort. Für die Kinder der Klassen 1 und 2 sind tägliche Übungszeiten von 30 Minuten vorgesehen, für Schüler der Klassen 3 und 4 dagegen 60 Minuten. (s. BASS 12-63 Nr.3, 4.4 Zeitlicher Umfang von Hausaufgaben) Alle Kinder tragen ihre Aufgaben in das Evahardy-Logbuch ein. Hier erhalten die Eltern auch einen Einblick und die Möglichkeit zur Rückmeldung.

Arbeitsgemeinschaften

Als Angebot für interessengeleitetes Lernen werden Arbeitsgemeinschaften von den Kindern gerne wahrgenommen. Sind die personellen Voraussetzungen gegeben,

decken die i.d.R. halbjährlich wechselnden AGs ein möglichst breites Spektrum von sportlichen bis hin zu kreativen oder musischen Angeboten ab. Die Arbeitsgemeinschaften werden von pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Lehrkräften oder externen Kooperationspartnern bzw. -partnerinnen angeboten.

Forschungsgemeinschaft College

Das Projekt "Skills" basiert auf der Annahme Robert Belars, dem wissenschaftlichen Leiter der Forschungsgemeinschaft College, dass „das Kind ein Ausgangspunkt der Gesellschaft“ ist (Doctoral Fellowship, Harvard University, 2008, 2009).

Dieser Annahme entsprechend ist das S p i e l damit als methodologisches Mittel eindeutig postuliert, um die diversen lernpsychologischen, pädagogischen und erzieherischen Ziele zu erreichen. Das Ziel des Projektmanuals ist es, den Grundschulkindern von der ersten bis zur vierten Klasse, die Grundkompetenzen, mit den Mitteln des Spiels, systematisch zu fördern.

Partizipation der Kinder

Die OGS-Leitung nimmt an den Sitzungen des Kinderparlaments teil, die Gruppenleitungen an den Klassenratssitzungen. Hier werden Ideen und Anregungen der Kinder für den Nachmittag aufgenommen und besprochen. Im rollierenden System sind die Klassen/Gruppen für die Auswahl des Mittagessens zuständig.

Schulgarten



Hier erleben die Kinder herausfordernde Situationen zum Handeln und Erforschen der Pflanzen- und Tierwelt. Unter dem Aspekt der Umwelt- und Klimaerziehung und mit Unterstützung durch EVA e.V. wurden z.B. verschiedene Obstbäume und insektenfreundliche Pflanzen gesetzt, eine solarbetriebene Wasserpumpe für das Hochbeet installiert sowie ein Kompostkasten mit Sichtscheibe gebaut, um die Kompostierung organischer Abfälle durchzuführen und zu beobachten.

Elternbeirat

Der Elternbeirat der OGS, bestehend aus Vertreter*innen aller Jahrgangsstufen, trifft sich regelmäßig mit der OGS-Leitung zum Austausch über OGS-Belange sowie zur Planung der Kindertage.

2. Schulkultur

2.1 Demokratische Gestaltung

Die Schulzeit ist prägend im Leben von Kindern und Jugendlichen. Sie ist über den Unterricht hinaus Lern-, Erfahrungs-, Lebens-, Handlungs- und Begegnungsraum inmitten gesellschaftlicher Wirklichkeiten. In diesem Sinne liefert Schule zweierlei: einerseits bietet sie als Ort der Bildung und Erziehung einen kognitiven Zugang zur freiheitlich demokratischen Grundordnung und zum demokratischen Rechtsstaat mit dem Prinzip der Gewaltenteilung. Andererseits ist sie Ort des Zusammenlebens und gemeinsamen Handelns auf dieser Basis. (Auszug Richtlinien)

Klassensprecher und Klassensprecherinnen

Schon ab dem 1. Schuljahr wählt die Klasse einen Klassensprecher bzw. eine Klassensprecherin und dessen Stellvertreter bzw. Stellvertreterin. Diese sollten

- einen netten Umgangston haben
- Probleme erkennen und formulieren können
- Kontakt zu allen Mitschülern haben
- bereit sein sich für die Klasse und im Kinderparlament zu engagieren
- Interesse an der Klassengemeinschaft haben
- kompromissbereit sein
- mutig sein

Die Klassensprecherin, der Klassensprecher

- vertritt die Interessen der Schüler und Schülerinnen der Klasse
- gibt Anregungen, Vorschläge und Wünsche einzelner Kinder oder der ganzen Klasse an Lehrer und Lehrerinnen oder an die Schulleitung weiter
- trägt den Lehrkräften oder der Schulleitung Beschwerden und Kritik vor
- nimmt an den Sitzungen des Kinderparlaments teil und informiert die Klasse darüber
- wirkt bei Aufgaben mit, die das Kinderparlament sich selber stellt

Klassenräte

Mit dem im Stundenplan fest verankerten Klassenrat soll ein demokratisches Miteinander bereits ab dem 1. Schuljahr schrittweise geübt und gefördert werden. An den wöchentlichen Sitzungen nehmen neben den Schülern und Schülerinnen die Klassenleitung sowie die Gruppenleitung aus dem Offenen Ganztage teil. Die Kinder beraten, diskutieren und entscheiden über selbst gewählte Themen wie die Gestaltung und Organisation des Lernens und Miteinanders in der Klasse, über aktuelle Schwierigkeiten oder gemeinsame Planungen. Auch werden die aktuellen Themen aus dem Kinderparlament dort aufgegriffen sowie Abfragen zur Mitbestimmung (z.B. Empfänger der Spenden, Thema der Projektwoche) diskutiert.

Kinderparlament

Die Klassensprecher*innen aller Klassen treffen sich regelmäßig mit der Schulleitung und der OGS-Leitung, um die Belange aus den Klassenräten, die die gesamte Schulgemeinde betreffen, zu besprechen. Die Kinder tragen Wünsche, Anregungen und Mitteilungen aus den Klassen vor und beraten sich über weiteres Vorgehen. Hier werden Beschlüsse gefasst, Kritikpunkte gesammelt und die Zukunft geplant. Themen aus dem Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung, wie z.B. Kinderrechte, werden gemeinsam bearbeitet und die Klassenräte getragen. Die Schulleitung fasst Ergebnisse und Beschlüsse zusammen und informiert durch ein Protokoll alle Klassen darüber.

Patenklasse

Eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen die Drittklässler und Drittklässlerinnen in ihrem Amt als Pate/Patin eines Kindes aus der 1. Klasse. Sie stehen ihrem Patenkind besonders in den ersten Schulwochen zur Seite, begleiten es in die Pause, helfen bei alltäglichen Dingen (Jacke schließen, Schleifen binden etc.) oder stehen als Spielpartner zur Verfügung

So lernen die Kinder

- Verantwortung zu übernehmen
- Selbständigkeit
- Toleranz zu entwickeln
- soziale Kompetenz zu erwerben

2.2 Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Schule bildet gesellschaftliche Vielfalt ab und gestaltet gesellschaftliche Realität mit. In Schule treffen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen und Leistungsniveaus, Erwartungen und Interessen, Lebensstilen und Zielen, Kulturen und Sprachen, Religionen und Weltanschauungen, Geschlechtern und Identitäten sowie mit behinderungs- oder beeinträchtigungsspezifischen Bedarfen und Bedürfnissen aufeinander. Die Schule hat die Aufgabe, dass der Einzelne diese Vielfalt wahrzunehmen lernt, sie erlebt und sich selbst und gemeinsam mit anderen mit dieser Vielfalt auseinandersetzt. (Auszug Richtlinien)

Sozialtraining/ Gewaltfrei Lernen

Schule ist ferner der Ort, an dem sich auch Widerstreitendes begegnet und begegnen darf. In der Begegnung und im Antagonismus schärft sich die Persönlichkeit, bildet sich und reift das Individuum. Schülerinnen und Schüler lernen Position zu beziehen und Partei zu ergreifen gegen Kränkungen, Isolierung und Intoleranz. Bei Konflikten werden Ansprüche und Überzeugungen sichtbar. Diese zu erkennen, mit ihnen argumentativ umzugehen und möglichst gemeinsam Lösungen zu finden, ist ein Ziel schulischen Alltags. (Auszug Richtlinien)

Um den Kindern das Handwerkszeug im Umgang miteinander zu geben, haben wir uns für das Training Gewaltfrei Lernen entschieden.

Gewaltfrei Lernen ist ein pädagogisches Konzept zur Förderung der sozialen Kompetenzen von Kindern sowie zur Prävention von Gewalt, Mobbing und Rassismus und zum Aufbau eines sinnvollen Interventionskonzeptes für Schulen und Schulbetreuungen. Bei Gewaltfrei Lernen ist Bewegung Methode! Erlebnisorientierte Trainingseinheiten und erfolgreiche Strategien zur Prävention und Intervention unterstützen Grundschulen auf allen drei Schulebenen. Sie stärken

- die Schülerinnen und Schüler in ihrer Handlungsfähigkeit und Persönlichkeit
- die Klasse oder Betreuungsgruppe in ihrer Kooperations- und Konfliktfähigkeit
- die Schulgemeinschaft bezüglich einer Schulentwicklung im sozialen Bereich

Im Rahmen eines Gewaltfrei Lernen Projektes führen bewegungsreiche Trainingseinheiten und beratende Fortbildungen zu schulweiten Vereinbarungen und Strategien. Diese Absprachen zur Bewältigung aktueller schulischer Herausforderungen und zum Erreichen pädagogischer Zielsetzungen sollen von der gesamten schulischen Gemeinschaft mitgetragen werden.

Sinnvolle Gewaltprävention arbeitet nicht nur „gegen Gewalt und Ausgrenzung“, sondern fördert die soziale Bildung! Gewaltfrei Lernen unterstützt die soziale Bildung des Kindes und der Schulgemeinschaft mit einem in zweierlei Hinsicht ganzheitlichen Ansatz:

- mit einer gleichzeitig sozialen, motorischen und sprachlichen Kompetenzförderung des einzelnen Kindes
- und mit der systemischen Einbettung aller Einzelmaßnahmen in das Schulprogramm der Einrichtung

Kinder und Jugendliche lernen in Bewegung leichter und erinnern sich besser!

In fröhlichen Unterrichtsstunden erleben die Schüler in ihren Klassengemeinschaften beliebte Partnerspiele und wortstarke, gewandte Körperreaktionen für die häufigsten Konflikte. Dies sind positive Handlungsmöglichkeiten bzw. empfehlenswerte Verhaltensalternativen zum Ausgrenzen, Beleidigen und Schikanieren! Gewaltfrei Lernen ist so eine sinnvoll kombinierte Schulung der Kooperations- und

Sprachfähigkeiten, sowie des Konfliktverhaltens und unterstützt mit 10-jähriger Erfahrung in rund 500 Kooperationsschulen.

Gewaltfrei Lernen ist ein Gesamtkonzept zur Prävention und Intervention!

Jede Schule braucht ein Mehr-Ebenen-Konzept für den Umgang mit körperlicher Gewalt und Mobbing unter Schülern, das aktiv auf allen schulischen Ebenen wirkt, ein positives Klima fördert und kooperierendes Lernen unterstützt. Wir empfehlen einer Schule neue Bausteine!

Langfristige Wirkung durch Implementierung der Praxis in den Schulalltag, um die erlangten Handlungskompetenzen zu festigen, wiederholen die lehrenden und erziehenden Mitarbeiter/-innen der Bildungseinrichtung die wertvollen Übungen und Gespräche des großen Einführungsprojektes regelmäßig in jeder Klasse.

Sie thematisieren bedürfnisgerecht für jede Klassengemeinschaft individuelle Schwerpunkte, um den guten Umgang miteinander zu festigen und um neu auftretende Konflikte miteinander prosozial zu lösen. Gewaltfrei Lernen wird nach der Einführung direkt in das Schulkonzept und in den alltäglichen Unterricht eingebaut, um eine größtmögliche Wirkung auf die soziale Bildung zu entfalten und eine gute Lernatmosphäre zu schaffen.

Gewaltfrei Lernen Stundenverteilung:

1. Klasse 3 x 2 Schulstunden
2. bis 4. Klasse 1 x 2 Schulstunden Auffrischung

Der Zeitraum für die Schulung ist zwischen Herbst und Januar.

2.3 Schulinterne Kommunikation und Kooperation

Kommunikationsstruktur

Team

Täglich	Vertretungsplan am Schwarzen Brett
Wöchentlich	Wochenbrief digital durch u-Cloud analog am Schwarzen Brett
Zweiwöchentlich	Protokoll OG-Teamsitzung (Ordner im Teamraum)
Monatlich	Protokoll Lehrerkonferenz/DB (Ordner im Teamraum)
Austauschmöglichkeiten:	persönliches Gespräch, Email, Konferenz, Teamsitzung Handreichung für neue Kolleginnen und Kollegen

Sekretariat

Akut	an Team: Ablage in persönliche Fächer von Team: Ablage in Fach Team an SL: Dokumentenmappe; Kalender ucloud
täglich	15 Minuten Briefing mit SL

Hausmeister

von Team: Reparaturliste
an Team: persönliche Ansprache; Schwarzes Brett

Eltern

Periodisch	Newsletter (Email, KIKS-info) Gespräch Pflegschaftsvorsitz/SL)
Akut	Elternbrief (Email, KIKS-info, Postmappe)
Permanent	Informationen Förderverein (Schaukasten) Termine (Jahresplan, Webseite)
Klassenbezogen	Elternbriefe der Klassenleitungen (Postmappe, Logbuch) Email durch SL an Pflegschaftsvorsitzende bei Veränderungen (z.B. längere Vertretungssituation)
Austauschmöglichkeiten:	Telefon (Sekretariat/ Klassenleitung/Schulleitung/OGS), Email, Logbuch, Brief

Kinder

Täglich	Morgenkreis (nach Bedarf)
Wöchentlich	Klassenrat (Protokoll im Klassenraum)
Monatlich	Kinderparlament (Protokoll im Klassenraum)
Bei Bedarf	persönliches Gespräch
Austauschmöglichkeiten:	persönliches Gespräch, Logbuch, Antrag an Klassenrat, Brief

Teamstunden

Es gibt im Stundenplan verankerte Teamzeiten, in denen die (Lehrkräfte-) Jahrgangsteams gemeinsame Absprachen treffen.

Kooperationsstunden

Einmal im Monat soll möglichst eine Kooperationsstunde zwischen dem pädagogischen Personal der OGS und den entsprechenden Lehrkräften der gebundenen Klassen stattfinden. Dies hängt von den personellen Voraussetzungen ab.

Elternarbeit

Auf eine Kooperation mit den Eltern sowie die Zusammenarbeit mit den Schulmitwirkungsgruppen und dem Förderverein wird großen Wert gelegt. Für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus unerlässlich. Das große Engagement der Elternschaft bei Schulfesten, besonderen Aktionen oder Besuchen von außerschulischen Lernorten wird an der KGS Everhardstraße sehr geschätzt. Es wird ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Eltern und Klassenleitungen gepflegt. Einmal pro Halbjahr findet eine Klassenpflegschaftssitzung in den jeweiligen Klassen statt, um die Eltern u.a. über Lerninhalte des aktuellen Schuljahres oder organisatorische Dinge zu informieren. Neben den Elternabenden werden die Eltern in jedem Schulhalbjahr zu einem persönlichen Gespräch von den Klassenlehrern bzw. -lehrerinnen eingeladen. Diese Elternsprechtage dienen der individuellen Beratung sowie dem Austausch zwischen Schule und Elternhaus. Für kurzfristige Mitteilungen bzw. Absprachen zwischen Eltern und Lehrkräften bzw. päd. Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wird insbesondere das „Logbuch“ genutzt. Das „Eltern-ABC“, das Infoblatt „Gut zu wissen“ sowie der aktuelle Schulkalender auf der Webseite verschaffen allen Eltern einen Überblick über wichtige (organisatorische) Dinge.

Mitwirkungsgruppen

Wie die Mitwirkung im Einzelnen aussieht und welche Möglichkeiten es gibt, sich zu beteiligen und mitzusprechen, regelt das [Schulgesetz in den Paragraphen 62 bis 77](#). (Die Paragraphen 62 - 64 klären über die Grundsätze und das Verfahren der Mitwirkung auf, die Paragraphen 65 - 75 geben Auskunft über die Mitwirkung in der Schule und die Paragraphen 76 - 77 beschreiben die Mitwirkung beim Schulträger und Ministerium.)

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit sorgt für ein offenes Klima und positive Begegnungen in der Schule zum einen und ist vernetzt in den Sozialraum der Schüler*innen und der Schule. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Schüler*innen sowie ihre Eltern und bietet Beratung und Unterstützung bei schulischen und außerschulischen Herausforderungen, mit dem gemeinsamen Ziel aller schulischen Akteure der bestmöglichen Förderung der Schüler*innen.

Alle Angebote und Maßnahmen der Schulsozialarbeit beruhen auf den Grundsätzen der Freiwilligkeit und der Vertraulichkeit.

2.4 Gestaltetes Schulleben

Religionskonzept

Mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für die Kinder der Start ins gemeinsame Schulleben. Die KGS Everhardstraße ist eine katholische Bekenntnisschule. Darüber hinaus werden jedoch auch Kinder anderer religiöser Zugehörigkeiten oder Kinder ohne Konfession aufgenommen.

Unsere Schule will einen wichtigen Beitrag leisten, um die christliche Kultur im Alltag lebendig werden zu lassen und religiöse Traditionen wie Martinszüge und Adventsfeiern zu pflegen und zu praktizieren. Hierbei können die Kinder die Schule als eine Lebens- und Lerngemeinschaft erfahren und der Glaube bekommt einen Bezug zum Leben der Kinder, wird für sie lebendig und in der Gemeinschaft erfahrbar.

Die KGS Everhardstraße soll ein Raum sein, in dem sich das Kind mit all seinen Stärken und Schwächen angenommen und gut aufgehoben fühlt. Darüber hinaus sollen die Kinder erfahren, dass jeder Mensch sich in der Liebe Gottes geborgen fühlen darf und Gott jeden einzelnen mit seinen Möglichkeiten und Grenzen annimmt.

Im Schulalltag sollen die Kinder durch ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand ihre Lebenswirklichkeit in ihren verschiedenen Dimensionen wahrnehmen und Mittel an die Hand bekommen, um sich in diese Wirklichkeit sinnvoll einzubringen.

Genauso wichtig wie das Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen sind für uns:

- die Freude am Leben und Lernen
- eine wachsende Eigenverantwortlichkeit
- Sensibilität und Achtsamkeit
- Wahrhaftigkeit
- der Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit
- Mitgefühl und Hilfsbereitschaft
- die Achtung und Bewahrung der Schöpfung

Im Religionsunterricht und im gemeinsamen Gestalten der Feiern lernen die Kinder auch, das Leben aus der Sicht des christlichen Glaubens wahrzunehmen.

Neben dem Religionsunterricht stellen die Schulgottesdienste einen weiteren Bestandteil unseres religiös geprägten Schullebens dar. Die Kinder lernen dort auf eine individuelle und intensive Art Inhalte des Glaubens und des Kirchenraumes kennen und können so die Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft erfahren.

Zu besonderen Feiertagen und Gelegenheiten im Jahr (z.B. vor Weihnachten) findet der Schulgottesdienst für alle Klassen gemeinsam in der Kirche statt. Wesentlich für eine christliche Wertevermittlung unserer Schule ist die Teilnahme an christlichen Festen. Hierbei werden Grundlagen gelegt für Grundkenntnisse des Glaubens, religiöse Symbole und Sprache.

An der KGS Everhardstraße konkretisieren sich diese bekenntnisgebundenen Grundsätze durch

- die Teilnahme am kath. Religionsunterricht
- gemeinsame Gottesdienste der gesamten Schule zu bestimmten Anlässen (z.B. Schuljahresbeginn, Sankt Martin, Weihnachten, Aschermittwoch, Ostern, Schuljahresabschluss)
- den Besuch der Sternsinger in der Schule
- die Einbeziehung kirchlicher Feste in den Unterricht
- die Teilnahme der Schule am Martinsumzug
- Einschulungsgottesdienst mit Segnung der Schulneulinge
- Wortgottesdienst zum Schuljahresanfang
- Adventssingen im Foyer

Einschulung

Die Einschulungsfeier findet für alle zukünftigen Schulkinder und deren Familien auf dem Schulhof der KGS Everhardstraße statt. Die Feier wird vom Kollegium sowie den Kindern verschiedener Jahrgangsstufen vorbereitet. Schulleitung und Ganztagsleitung begrüßen die Schulneulinge, ein Geistlicher erteilt den Segen im integrierten Wortgottesdienst. Nach der Feier findet für die Erstklässler und Erstklässlerinnen eine erste Unterrichtsstunde im Klassenraum statt. Pädagogische Mitarbeiter*innen aus dem Ganztags, Schulleitung, Sozialarbeiterin, sozialpädagogische Fachkraft sowie der für den Bezirk zuständige Polizist stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

Kennenlerntag mit Sponsorenlauf

Zwischen Sommer- und Herbstferien findet an einem Samstag der Kennenlerntag mit Sponsorenlauf statt. Eltern und auch künftige Schulkinder haben die Möglichkeit, die KGS Everhardstraße mit dem zugehörigen Förderverein sowie dem Offenen Ganztags kennenzulernen. Die Klassen bereiten unterschiedliche Präsentationen vor. Im Anschluss daran findet traditionell ein Sponsorenlauf statt. Die Einnahmen gehen an den Förderverein. Essensstände sowie Getränke sorgen für ein gemütliches Beisammensein.

Klassenfahrt an die Nordsee

Die Viertklässler*innen fahren nach Absprache mit den Klassenpflegschaften zwischen den Sommer- und Herbstferien für eine Woche nach Schillig in die Jugendherberge.

Sankt Martin

Zum Martinstag findet alljährlich eine Feier für alle Kinder sowie deren Familien statt. In einem gestalteten Martinsspiel erzählen die Kinder aus dem 4. Jahrgang den Jahrgängen 1-3 die Legende des Hl. Martin. Am Abend findet ein Umzug durch die Straßen rund um die Schule statt. Die Feier klingt auf dem Schulhof bei einem Martinsfeuer sowie Ständen mit Getränken und Grillwürstchen aus.

Adventsbasteln



Am letzten Freitag vor dem ersten Advent findet das Adventsbasteln statt. Pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Offenen Ganztags sowie Lehrkräfte bieten Bastelangebote rund um das Thema „Adventszeit“ an. Alle Kinder sowie deren Familien sind eingeladen, entsprechende Angebote auszuwählen und gemeinsam zu basteln.

Adventssingen



Jeweils montags nach den Adventssonntagen treffen sich alle Kinder sowie die Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter*innen im Treppenhaus, um gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder zu singen.

Ehrenfelder Karnevalszug

Interessierte Kinder, Eltern und Lehrkräfte gehen beim Ehrenfelder Dienstagszug mit. In enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften werden vorab das Motto kreiert und Kostüme vorbereitet.

Projektwoche

Im zweijährigen Rhythmus findet eine Projektwoche ggfs. mit anschließendem Präsentationstag statt. Im Wechsel wird diese vom Kollegium zu unterschiedlichen Themen selbst gestaltet (z.B. „Rund um Köln“) bzw. von externen Partnern (z.B. Spielzirkus, Offene Jazz Haus Schule) durchgeführt.

Bundesjugendspiele

Einmal im Jahr zwischen den Oster- und Sommerferien finden die Bundesjugendspiele statt. An einem Vormittag werden die leichtathletischen Disziplinen Werfen, Weitsprung und Sprint auf dem Schulgelände und der Bezirkssportanlage Ehrenfeld durchgeführt. Bei der Begleitung zu den Wettbewerbsstationen wird Elternhilfe benötigt.

Schulfest

Alle zwei Jahre (im Wechsel mit der Projektwoche) findet an einem Freitagnachmittag zwischen Oster- und Sommerferien an der KGS Everhardstraße das Schulfest statt. Neben den Schülern und Schülerinnen der KGS Everhardstraße sind auch interessierte (Kindergarten-) Kinder mit ihren Eltern herzlich willkommen. Jede Klasse bietet einen Spielestand an, der von allen Kindern durchlaufen werden kann (z.B. Torwand, Hockey-Parcours, „Dosenwerfen“ u.v.m.). Zusätzlich gibt es weitere Angebote wie z.B. Kinderschminken oder einen Losverkauf am Büchereistand. Essensstände sowie Getränke sorgen für ein gemütliches Beisammensein.

Verabschiedung der Viertklässler und Viertklässlerinnen

Die Viertklässler werden am letzten Schultag im Rahmen des Ferienansingens von der ganzen Schule und besonders von ihren Patenkindern verabschiedet.

Ferienansingen

Am letzten Schultag vor den Sommerferien findet für alle Schüler und Schülerinnen ein Ferienansingen auf dem Schulhof statt. Es werden Lieder/Gedichte o.ä. von einzelnen Klassen präsentiert, gemeinsame Lieder gesungen und ggf. Kinder geehrt (Ehrenurkunden für Bundesjugendspiele etc.).

Zusätzliche kulturelle Veranstaltungen

Lesungen, Theateraufführungen, Konzerte

Elternarbeit bei Festen und Feiern

s. [Feste und Feiern](#)

2.5 Gesundheit und Bewegung

Gesundes Frühstück

Wir achten auf ein gesundes, ausgewogenes Frühstück. Um Müll zu vermeiden, sollen die Kinder ihr Frühstück in einer Brotdose und Wasser oder ungesüßter Tee in einer Trinkflasche mitgebracht werden. Ausnahmen gibt es natürlich, wenn Geburtstage gefeiert werden.

Sicher schwimmen

Der Schwimmförderunterricht wird als Angebot des Projektes „Sicher schwimmen“ in der OGS platziert, wodurch er im Rahmen einer schulischen Maßnahme stattfindet. Die Organisation verbleibt bei der Projektleitung der Köln Bäder GmbH. Die Empfehlungen für den Schwimmförderunterricht werden von den Schwimmlehrer*innen aus dem Regelunterricht ausgesprochen. Auf die Kinder kommen keine Kosten zu.

Bewegte Schule

Als bewegte Grundschule hat die KGS Everhardstraße das Projekt „4. Sportstunde“ in der 2. Klasse eingeführt: Die Kinder der 2. Klasse erhalten eine zusätzliche Sportstunde. Das Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler physisch, koordinativ und sozial zu fördern. Dazu wurde der schnelle und anspruchsvolle Teamsport Basketball ausgewählt. Unter Anleitung ausgebildeter und lizenzierter Basketball-Trainer des BBV Köln-Nordwest e.V. lernen die Kinder, spielerisch zusammen und mit viel Freude zu dribbeln, zu passen, zu werfen und miteinander zu spielen. Die Kooperation der Grundschule und des Basketballvereins hat viele positive Effekte. Die Kinder entwickeln wichtige Fähig- und Fertigkeiten, die Schule nimmt erfolgreich an sportlichen Wettbewerben teil und der Verein kann für seinen Sport Begeisterung wecken. Sportliche Leitung & Hauptamtlicher Jugendtrainer vom Basketballverein BBV Köln-Nordwest e. V.

Sportangebote

Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung (OGS) werden verschiedene Sport-Arbeitsgemeinschaften, wie z.B. Basketball, Fußball, Hip Hop, angeboten.

Spielpause MPT/Schulsozialarbeit

Im Büro der Schulsozialarbeit findet zweimal wöchentlich zu den Pausenzeiten (montags 2. Pause, freitags 1. Pause) ein Spieleangebot statt. Das niedrigschwellige Angebot ist für Kinder aller Jahrgangsstufen geöffnet. Die Schüler*innen können hier außerhalb Ihres Klassenverbandes mit anderen Kindern in Kontakt kommen. Es eröffnen sich neue Möglichkeiten Freunde zu finden und Gruppenzugehörigkeit zu erfahren. In entspannter Atmosphäre lernen die Kinder so ihre soziale Kompetenz zu

erweitern. Zum einen sich auf andere einzulassen, Bedürfnisse und Erwartungen wahrzunehmen und im eigenen Verhalten angemessen zu berücksichtigen. Als auch im überschaubaren Rahmen eigene Grenzen zu überwinden und sich dann mutig zu erleben. Im Vordergrund steht jedoch immer eine fröhliche gemeinsame Pausenzeit.

2.6 Externe Kooperation und Vernetzung

Kooperation mit der Kirchengemeinde

Kontakte zur Pfarrei St. Joseph

Durch regelmäßige Schulgottesdienste und kirchliche Feiern bestehen Kontakte ...

Ansprechpartner sind Herr Esser und Pfarrer Klaus Thranberend.

Die Vorbereitung der Schulgottesdienste wird abwechselnd von den Geistlichen und den Schülern einer Klasse mit ihren Religionslehrerinnen durchgeführt.

Singpause

Die **SingPause** bietet musikalische „Alphabetisierung“ für Grundschulkinder. Angeleitet werden die Kinder dabei von ausgebildeten Singleiter*innen, die zweimal wöchentlich vormittags für jeweils 20 Minuten in die Schulklassen kommen. Singend erarbeiten Singleiter*innen und Kinder musikalische Grundkenntnisse sowie ein breites, internationales Liederrepertoire.

Kultur und Schule (Bezirksregierung)

An der KGS wurden bisher Theaterprojekte und Trommelkurse unterstützt.

Coding for tomorrow

Kinder Science Lab

Außerschulische Lernorte/Experten

An regelmäßig besuchten außerschulischen Lernorten soll den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit gegeben werden, sich auf intensive Art und Weise mit bestimmten Themen/Gegenständen auseinanderzusetzen. Lernorte wie Museen, Büchereien, WDR, Zooschule u.v.m. stellen eine wichtige Ergänzung und Bereicherung des Unterrichts im Klassenzimmer dar und ermöglichen den Kindern ganz besondere Lernerlebnisse.

Wettbewerbe

- [Känguru](#)
- [Landesweiter Mathematikwettbewerb](#)
- Stadtmeisterschaften Basketball
- Stadtmeisterschaften Fußball

3. Gestaltung des Schulgebäudes und – geländes



Seit der Gründung der KGS Everhardstraße im Jahre 1956 hat sich an der baulichen Substanz des Schulgebäudes nichts geändert. Wo früher 600 Schüler unterrichtet wurden, lernen jetzt ca. 200 Kinder. Da alle Beteiligten, die zu einem reibungslosen Ablauf des Schulalltags beitragen, viel Zeit in der Schule verbringen, ist es uns wichtig, dass sich alle innerhalb und außerhalb unserer Schule wohlfühlen, denn Schule ist für uns nicht nur Lern- sondern auch Lebensraum.

Der Schulhof als Aufenthalts-, Spiel- und Begegnungsraum hat für die Kinder eine zentrale Bedeutung. Verschiedene Spiel- und Bewegungsräume, die klar strukturiert sind, sollen Raum für die Bedürfnisse der Kinder geben und Konflikthanlässe verringern. Auf unserem weitläufigen Schulhof mit seinem alten Baumbestand, finden die Kinder fest installierte Klettergeräte, auf denen sie ihre Geschicklichkeit, Ausdauer oder auch ihren Mut erproben können. Eine Tischtennisplatte, mehrere kleine Fußballfelder, Basketballkörbe, ein Klettergarten, Bänke und Tische für Kinder, die Ruhe suchen und große Spielflächen runden das feste Spielangebot ab. Außerdem ermöglicht die Spieleaseleihe mit vielfältigen Kleingeräten (Seilchen, Stelzen, u. a.) abwechslungsreiche Bewegungsangebote. Diese Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote, aber auch Ruhezeiten bieten abwechslungsreiche Möglichkeiten der Pausengestaltung, aber auch unterrichtlicher Vorhaben.

Die **Klassenräume** werden während der vier Grundschuljahre nicht gewechselt. Die Klassenleitung und Gruppenleitung gestalten diesen Raum mit den Kindern als Lern- und Lebensraum und schaffen damit eine vertraute Lernatmosphäre, in der die Kinder sich wohl fühlen. In jedem Klassenraum befinden sich sog. „Funktionsecken“: gemütliche Lesecke, Lerntheken, Pinnwände, Magnetleisten u. ä. bieten Platz und Ausstellungsfläche für z.B. Plakate mit Ergebnissen, Bildern und Informationstafeln. Klassenräume eines Jahrgangs sowie deren Patenklassen sind gemeinsam auf einem Stockwerk. Neben den neun Klassenräumen unserer Schule steht den Kindern im Pavillon auf dem Schulhof ein Musikraum sowie ein Kunstraum zur Verfügung. Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes befindet sich ein Mehrzweckraum, der u.a. für das tägliche Mittagessen, aber auch für Arbeitsgemeinschaften, Infoveranstaltungen, schulinterne Feiern und Aufführungen) genutzt wird. Des Weiteren verfügen wir im 1. Stock über einen weiteren Mehrzweckraum, der als Lerninsel für die äußere Differenzierung und am Nachmittag als Konferenzraum und Unterrichtsraum für den HSU-Unterricht genutzt wird. Das Infobrett im Eingangsbereich unserer Schule informiert über die Organisation des (ganztägigen) Tagesablaufs, aktuelle Termine und Wissenswerte für den Schulalltag.

Anhang Informationsmaterial und- plattformen

[KGS Everhardstraße](#)

[KGS Everhardstraße/ InVia](#)

Infobrett im Eingangsbereich

[Eltern-ABC](#)

[Feste und Feiern](#)

[Medienkonzept](#)

Handreichung für neue Kolleginnen und Kollegen